

## Zur Information der Agitatoren

Es ist mehr denn je die Verantwortung der Parteiorganisationen dafür Sorge zu tragen, daß in jedem Arbeitskollektiv aktive und fähige Agitatoren der Partei wirken. Das bedingt aber auch ihre regelmäßige Information und Anleitung.

Was beachten Parteileitungen bei der Information der Agitatoren?

§ Erfahrungen besagen, daß es sich bewährt, wenn Parteileitungen auswählen, mit welchen Informationen sie die Agitatoren vertraut machen. Sie ergeben sich aus den Grundfragen der Politik der Partei.

Es sind Informationen über neu herangereifte Aufgaben einschließlich wichtiger Zusammenhänge, die das Verständnis für die Notwendigkeit ihrer Lösung vertiefen. Es sind Informationen zum aktuellen Geschehen in der Welt und über politische Hintergründe internationaler Ereignisse.

Nicht zuletzt braucht der Agitator jederzeit einen exakten Überblick über das Geschehen im Bereich seiner Parteigruppe, seiner APO und natürlich des gesamten Betriebes. Der Stand der Planerfüllung in allen Positionen, vor allem des Planes Wissenschaft und Technik, langfristige Rationalisierungsvorhaben, die Entwicklung neuer Erzeugnisse, der offene schonungslose Weltstandsvergleich - mit diesen und anderen Fakten muß der Agitator vertraut sein.

• Der Agitator muß also sowohl in die Lage

versetzt werden, die sogenannte große Politik zu erläutern als auch auf all die Fragen zu antworten, die das Leben täglich stellt. Gezielte Informationen helfen ihm, die Kollegen seines Arbeitskollektivs zum Nachdenken anzuregen, ihr schöpferisches Denken und Handeln zu mobilisieren.

• Immer wieder bestätigt sich, daß Information und Argumentation eine Einheit bilden. Die Information beispielsweise darüber, daß die Arbeitsproduktivität um zehn Prozent zu steigern ist, sagt noch nichts darüber aus, wofür das notwendig ist, warum dieses Ziel so hoch gesteckt ist, wie das erreicht werden soll, was der einzelne dazu tun kann und wie diese höheren Leistungen einzuordnen sind.

Die Arbeit des Agitators wird wirksamer, wenn er mit der Information entsprechende Argumentationen erhält, die Antwort auf das Was, Warum, Wie und Wofür geben und damit eine parteiliche Wertung enthalten.

• Gut informieren setzt exakte Kenntnis auch der Stimmung und Meinung in den jeweiligen Bereichen voraus. Wertvolle Quelle sind die Rückinformationen, die die Leitungen über die Agitatoren erhalten und die ihnen wiederum helfen, offensiv bestimmte Fragen in die Kollektive hineinzutragen und die Probleme zu beantworten, die besonders bewegen.

Gut beraten sind die Parteileitungen, die sich nicht mit einer einmaligen Rückinformation begnügen, sondern regelmäßig einschätzen, wie Argumente ankommen, welche Diskussionen sie auslösen und welche neuen Fragen zu beantworten sind.

Eine solche Arbeitsweise versetzt die Parteileitung in die Lage, einmal gegebene Informationen zu ergänzen und zu vervollkommen, die politische Massenarbeit also kontinuierlich zu gestalten.

(NW)

## Leserbriefe

nen sie, den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Einer dieser Genossen ist der Meister Jürgen Wahlstedt. In der Betriebs-

schule Marxismus/Leninismus eignete er sich das politische Wissen an, das notwendig war, die Jugendmeisterei zu übernehmen. Er war von Anfang an bestrebt, den jungen Menschen in seiner Meisterei Zusammenhänge klar zu machen. Er erklärte, warum die Erfüllung der Hauptaufgabe entscheidend dazu beiträgt, unsere sozialistische DDB innen- und außenpolitisch weiter zu festigen. Fragen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik spiel-

ten in den Diskussionen eine große Rolle. Das Ergebnis: Die Jugendmeisterei Wahlstedt schloß sich dem Aufruf der Plastmaschinenwerker aus Schwerin an: „Jeden Monat einen Tag Planvorsprung“. Die Einhaltung der Qualitätsnote 1,0 ist eine weitere Verpflichtung der Jugendmeisterei.

Die mit der Jugendmeisterei Wahlstedt gemachten Erfahrungen waren für die Parteileitung des RAW Anlaß, in dieser Richtung mit der Jugend weiter zu arbeiten. Ein weiteres Beispiel: Seit längerer Zeit wurde der Dipl.-Ing. Genosse Manfred Holz mit Parteiaufträgen be-

traut, die sich alle speziell auf die Verbesserung der Jugendarbeit konzentrierten. Als Propagandist im FDJ-Studienjahr kennt der Genosse Holz die Probleme und Diskussionen der Jugendlichen. In persönlichen Gesprächen und Diskussionen sowie auf Foren erläuterte er ihnen die Beschlüsse unserer Partei und Regierung. In Auswertung der 6. Tagung des ZK bildete Genosse Holz mit jungen Produktionsarbeitern eine Jugend-Arbeitsgemeinschaft. Ziel ist dabei, althergebrachte Arbeitsmethoden, die nicht nur zeit-, sondern auch kostenaufwendig sind, durch eine neue Tech-